

# E-Werk machte noch mal Karriere

## Umbruch in Burbach: Haus der Technik wurde zum Ort für Firmenfeste und Kultur

Wo einst der Strom für die Hütte erzeugt wurde, elektrisieren heute Stars ihre Anhänger. Das E-Werk auf den Saarterrassen steht womöglich vor einer weiteren Karriere: Es könnte zur „Saarphilharmonie“ werden.

Von SZ-Mitarbeiterin  
Alexandra Raetzer

**Burbach.** Von „Strukturwandel“ ist im Saarland oft die Rede. Was er bedeutet, wie der den Alltag von Menschen ganz unmittelbar betrifft, lässt sich am besten an konkreten Beispielen zeigen. Etwa am E-Werk auf den Burbacher Saarterrassen. Als die Burbacher Hütte noch existierte und viele Menschen in der Eisen- und Stahlindustrie arbeiteten, war die 1900 Quadratmeter große Halle die Elektromotorenzentrale, in der Strom für die Hütte erzeugt und die Energiezufuhr gesteuert wurden.



Das E-Werk auf den Burbacher Saarterrassen fasst bis zu 4000 Besucher.

Foto: Ruppenthal

schuf unter dem Namen Saarterrassen Neues.

Einige alte Gebäude blieben erhalten, darunter die ehemalige Elektromotorenzentrale II. Die GIU sanierte die Halle, baute sie um und eröffnete sie am 9. Dezember 2000 offiziell als Veranstaltungshalle.

Bei der Sanierung der 1908 erbauten Industriehalle hatte der Denkmalschutz ein gewichtiges Wort mitzureden. Denn bei der Instandsetzung galt es, den Charme des Gebäudes und architektonische Charakteristika zu erhalten. „Zu den Besonderheiten gehört das nach außen sichtbare Stahlskelett, das – energetisch betrachtet – eine Todsünde ist“, sagt Jürgen Schäfer. Denn das Stahlskelett leite die Wärme nach außen, wodurch man im Winter kräftig heizen müsse. Doch eine Fassa-

dendämmung hätte die imposante Mischung aus Stahl und Backstein verdeckt. Rund 2,5 Millionen Euro kostete die Sanierung des E-Werks, das dank seiner modernen Ausstattung für unterschiedlichste Veranstaltungen genutzt werden kann. Heute ist die Halle ein Ort, an dem sich Menschen vergnügen und feiern: Klassik-, Pop- und Rockkonzerte finden hier ebenso statt wie Firmenveranstaltungen und Feste.

Damit nicht genug, gibt es doch für das E-Werk große Pläne. Christoph Poppen, Chefdirigent der Deutschen Radio-philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, gründete einen Förderverein, der sich für den Umbau des Burbacher E-Werks in einen modernen Konzertsaal einsetzt. Einen spektakulären Entwurf für die „Saarphilhar-

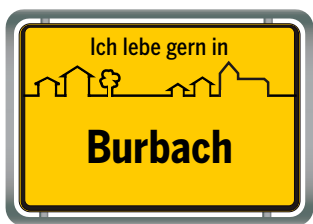
monie“ lieferte der renommierte Architekt Stephan Braunfels, der in die E-Werk-Halle einen Neubau mit ausgeklügelter Akustik stellen will.

GIU-Geschäftsführer Jürgen Schäfer gehört zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins und ist fasziniert von der Idee, aus dem E-Werk eine Konzerthalle für die Philharmonie zu machen. Mit einer schnellen Umsetzung der Vision rechnet er jedoch nicht.

Denn die Landesregierung will einen Umbau-Zuschuss in Höhe von 21 Millionen Euro nur dann gewähren, wenn der Verein die gleiche Summe über Spenden aufbringt.

Und das, so vermutet Schäfer, dauere wohl noch eine Weile.

**Im Internet:**  
[www.ich-lebe-gern-in.de](http://www.ich-lebe-gern-in.de)



„Damals standen in der Halle Turbinen und Generatoren“, erklärt Jürgen Schäfer, einer der beiden Geschäftsführer der Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung (GIU). Die GIU nahm die Verwandlung des brachliegenden Hüttengeländes in ein modernes Dienstleistungs- und Gewerbegebiet in Angriff und